

50 Jahre

W  
I  
R  
I  
N  
S  
P  
R  
O  
C  
K  
H  
Ö  
V  
E  
L



HEIMAT-&  
GESCHICHTS-  
VEREIN  
SPROCKHÖVEL e.V.

Informationen und Wissenswertes  
aus Sprockhövel und  
dem HGV

NIEDER-  
STÜTER

NIEDERSPROCKHÖVEL

HIDDINGHAUSEN

OBERSPROCKHÖVEL

HABLINGHAUSEN

Herzkamper-Mulde  
Ältestes Bergbauggebiet für Ruhrkohle.

GENNEBRECK

44 Jahre HGV

## Grußwort

---

Liebe Vereinsmitglieder,

auch im Coronajahr war der HGV aktiv! Obwohl alle Reisen abgesagt werden mussten und sämtliches Beisammensein in der Heimatstube untersagt war, haben wir alles versucht, das Vereinsleben unter Corona Regeln wieder stattfinden zu lassen; so wurde im Garten des HGV ein Zelt aufgebaut. 😊

Nun konnten wieder gemütliche Treffen, zwar mit Anmeldung und Hygieneregeln, im Garten des HGV stattfinden.

Auch viele Dinge, für die vorher keine Zeit war, wurden nun bearbeitet, wie die Sanierung der Remise und die Aufarbeitung aller ausgestellten Exponate, so dass es nun viel Neues zu entdecken gibt.

Wir hoffen, dass die Reisen in 2021 wieder stattfinden können. Ein Wermutstropfen ist allerdings, dass die Reise nach Belgien auch im nächsten Jahr nicht stattfinden wird, da das Highlight der Reise „Besuch des Europäischen Parlaments“ wegen der Pandemie nicht möglich sein wird.

Im August mussten wir uns von unserem langjährigen Mitglied Hans Klewer verabschieden, der tödlich verunglückte. Doch wir haben seine Anregungen und neuen Vorschläge gespeichert und bemühen uns, diese weiter zu entwickeln. So bleibt ein Teil von ihm im HGV.

Wir schauen jedoch positiv in die Zukunft und versuchen, alles was unter Coronabedingungen möglich ist, zu realisieren. Deshalb möchten wir nicht versäumen, uns bei Ihnen, liebe Mitglieder, zu bedanken, dass Sie uns auch in diesem schwierigen Coronajahr die Treue gehalten haben.

Wir möchten uns an dieser Stelle auch beim „MediaTeam Heuser“ für die langjährige gute Zusammenarbeit bedanken. Herr Heuser und sein Team erstellen unser Magazin ehrenamtlich.



Vorstand und Redaktion wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr!

Bleiben Sie gesund!



### **„Die Weichen für die Zukunft sind gut gestellt“**

Paul Gerhard Flasdieck ist eigentlich „ne kölsche Jung“. 1968 zog es ihn beruflich nach Sprockhövel. Im Amt Haßlinghausen war er

zunächst Leiter des Bauverwaltungsamtes, später Stadtdirektor und Beigeordneter und schließlich von 1999 bis 2004 Bürgermeister. Flasdieck hatte sein Herz an Sprockhövel verloren.

### **Wie hat Sprockhövel Ihr Herz erobert?**

*Paul Gerhard Flasdieck:* Berufsbedingt bin ich 1971 hierhergezogen. Sprockhövel liegt verkehrszentral, bietet aber dennoch viel Grün zum Wandern und Spaziergehen. Die Stadt hat den Charme einer Kleinstadt, trotzdem ist alles da. Die Menschen halten zusammen, und durch die zahlreichen Vereine findet man schnell Anschluss. Wir sind gerne Sprockhöveler geworden.

### **Sie haben die Gemeindereform miterlebt. War es ein Gewinn für Sprockhövel?**

*Flasdieck:* Für die Sprockhöveler zählte damals nur eins: weg von Blankenstein. Insofern war es damals eher eine Zweckgemeinschaft. Zwei Zentren unter einen Hut zu bekommen war durchaus schwierig. Im Nachhinein war die Fusion aber der richtige Schritt.

### **Welche Meilensteine gab es in Ihren Amtsjahren in Sprockhövel?**

*Flasdieck:* Da wäre die Erschließung der Gewerbegebiete Stefansbecke und Bossel für kleine und mittlere Betriebe in den 70er Jahren. Da damals die Krise im Bergbau schon abzusehen war, konnten wir hier Arbeitsplätze schaffen. Die Anbindung durch die Autobahn war für Gewerbe hochinteressant. Flächen im Gewerbegebiet Stefansbecke waren sofort

verkauft. Außerdem haben wir in die Kanalisation viel Geld investiert. Das Unterdorf wurde früher regelmäßig überschwemmt. Seit der Bach kanalisiert wurde, ist das Unterdorf sicher.

### **Gibt es etwas, das Sie in Ihrer Amtszeit gerne noch erledigt hätten?**

*Flasdieck:* Die Ortsumgehung ist ein lange geplantes Projekt. Das hätte ich gerne noch zu Ende gebracht.

### **Wie hat sich die Arbeit im Laufe der Jahrzehnte verändert?**

*Flasdieck:* Früher gab es mehr interfraktionelle Gespräche. Das ist heute schwerer geworden. Zusätzlich werden die finanziellen Mittel knapp. Das macht es fast unmöglich, Projekte kurzfristig umzusetzen.

### **Sind die Weichen für Sprockhövels Zukunft gut gestellt?**

*Flasdieck:* Als Wohnort steht Sprockhövel gut da. Besonders für Familien. Es gibt ausreichend Schulen, die Grundstückspreise sind moderat. Es müssten noch junge Familien zuziehen, um den demografischen Wandel zu verlangsamen. Eine Gefahr liegt aber darin, dass bei sinkender Bevölkerungszahl immer mehr Flächen versiegelt werden. Auch altersgerechte Angebote wie mobile Pflegedienste, zwei Altenheime und die AWO sind vorhanden. Ja, die Weichen sind gut gestellt.

### **Gibt es etwas, das Sie anders machen würden?**

*Flasdieck:* Ich habe zwischenzeitlich mal mit der privaten Wirtschaft geliebäugelt. Ich fand es ungerecht, dass man dort viel mehr verdienen konnte. Aber am Ende bin ich doch geblieben. Und ich bleibe auch im Ruhestand in Sprockhövel.

*Das Gespräch führte Andrea Bindmann bereits vor dem plötzlichen Tod von Paul Gerhard Flasdieck.*

## Der beschwerliche Weg zu den Stadtrechten

In diesem Jahr feiert Sprockhövel 50 Jahre Stadtrecht. Doch bevor die Urkunde unterzeichnet wurde, diskutierten die einstigen Ratsherren sehr energisch. Und das viele Jahre lang.

Die Wogen kochten hoch im Saale Brunngaber an der Sprockhöveler Hauptstraße. Dort hatten sich am 21. März 1968 Bürger versammelt, um gegen einen wenige Tage zuvor beschlossenen Ratsentscheid zu protestieren. Aufgrund der prekären Lage einzelner Gemeinden im Ennepe-Ruhr-Kreis hatte der Oberkreisdirektor angeregt, die Region neu zu gliedern. Der Rat stimmte zu. Die Bürger nicht.

Grund für ihren Zorn: Sprockhövel und Haßlinghausen sollten zusammengelegt werden. Voraussetzung war die Auflösung der Großgemeinde Sprockhövel. Die Sprockhöveler, die viele Jahre das Ziel verfolgt hatten, ihre Eigenständigkeit zu gewinnen und eine Selbstverwaltung zu etablieren, sahen ihre Hoffnung jetzt mit einem Schlag schwinden.

Die Bürger fuhren schwere Geschütze auf: Dieser Beschluss habe nichts mit dem Gemeinwohl zu tun. Vielmehr würden die politischen Vertreter einen in irgendeiner Form gearteten Eigennutz verfolgen. Das Tempo, in dem die Zusammenlegung der Gemeinden beschlossen wurde, war nur Wasser auf die Mühlen der wütenden Sprockhöveler.

Gemeindevertreter hätten kaum Gelegenheit gehabt, sich mit der Materie zu befassen, es seien Verhandlungsunterlagen unterschlagen worden, Kritikern ist keine Redezeit eingeräumt worden.

Auch ein Gutachten eines Professors der Bochumer Ruhruniversität spielte keine Rolle. Der hatte nun eine ganz andere Idee. Professor Dr. Peter Schöller plädierte auf ein noch größeres Konstrukt namens „Ruhtal“, dass neben Hattingen und Blankenstein auch Her-

bede und Sprockhövel umfassen sollte. Haßlinghausen sollte nach diesen Plänen einer Großstadt „Ennepe“, bestehend aus Schwelm, Gevelsberg und Ennepetal, zugeschlagen werden.

Nur so, glaubte der Professor, ließe sich wirtschaftlich den Großstädten Hagen und Wuppertal die Stirn bieten.

In Sprockhövel und Haßlinghausen hegte der Professor kaum Hoffnung für wirtschaftliches Fortkommen der Region. Diesem Areal bescheinigte er vielmehr „reizvolle landschaftliche Gliederung durch Wälder, Wiesen und Agrarflächen und kulturelle Tradition, aber immerhin eine gute Verkehrsanbindung und eine gewisse Attraktivität als Wohnumfeld“.

Das mag den stolzen Sprockhövelern, denen über viele Jahrzehnte eine umfangreiche Zahl an Kleinzechen einen gewissen Wohlstand bescherte, nicht geschmeckt haben. Sie fürchteten vielmehr, dass sie nur deshalb eingemeindet werden sollten, damit auch Haßlinghausen von diesem „Reichtum“ etwas abekäme.

Der Oberkreisdirektor sah die Sache indes vollkommen anders. Eine unabhängige Verwaltung sei viel zu teuer (er sprach von Überverwaltung) und deshalb müssen andere Wege gefunden werden. All der Protest nützte am Ende – wie wir heute wissen – wenig. Am 14. März 1968 sprachen sich die Gemeindevertreter für eine Zusammenlegung von Sprockhövel und Haßlinghausen aus. Und so kam es auch.

Info: Erster Bürgermeister der neuen Stadt Sprockhövel wurde Hans Käseberg. Er prägte das Amt bis 1999.

*Text: Andrea Bindmann*

## Rosetten-Waffelbäckerei. Letzte Neuheit!



### Rezept:

Man nehme 2 Eier, 2 Teelöffel Zucker, 1 Prise Salz, 1 Tasse Milch, 1 Tasse Mehl (etwas mehr oder weniger)

### Gebrauchsanweisung:

Rühre die Eier leicht mit Zucker und Salz an, füge Mehl und Milch bei und schlag die Masse kräftig zu einem flüssigen Brei; diese Masse ergibt ca. 36 Pasteten. Schraube den Griff in eines von beiden Eisen und tauche dasselbe in heißes Fett, Öl oder Schmalz.

Wenn das Eisen heiß ist, tauche man dasselbe in die geschlagene Masse, jedoch darf der Teig nicht über das Eisen gehen. Hierauf tauche man das Eisen mit der anhaftenden Masse in heißes Fett tief ein und lasse dasselbe, bis es braun wird, ca. 20-25 Sekunden drin. Gewöhnlich löst sich das Gebäck von selbst, andernfalls hilft man ein wenig nach.

Nicht alle können jedoch auf den Fundus des HGV zurückgreifen, deshalb war Gisela Wassen aus Haßlinghausen so freundlich, uns ein leckeres Waffelrezept zu verraten.

Da sie schon vor ihrem Ruhestand immer sehr aktiv war, entschloss sie sich nun, ihre gesammelten Rezepte für ihre Enkel aufzuschreiben. Aus dieser Idee wurde 2020 ein Kochbuch.



Gisela Wassen vor dem Herd im HGV

### Waffelrezept:

Zutaten für 6 Waffeln

3 Eier

125g weiche Butter

50g Zucker

250g Mehl

1TL Backpulver

1 Prise Salz

230ml Milch

**Gebrauchsanweisung:** Die Eier trennen. Das Eiweiß steif schlagen, kaltstellen. Die Butter mit dem Zucker cremig rühren. Eigelbe nach und nach dazugeben. Mehl, Backpulver und Salz mischen. Abwechselnd die Creme und Milch unterrühren. Den Eischnee unterheben.

Waffeleisen vorheizen und mit wenig Öl einpinseln. Pro Waffel ca. 2-3 Esslöffel Teig einfüllen und goldgelb backen.

Hauptstr. 85, 45549 Sprockhövel  
Email: info@hgv-sprockhoevel.de  
Internet: hgv-sprockhoevel.de

Vorsitzender: Dr. Klaus Walterscheid  
Leipziger Str. 5, 45549 Sprockhövel  
Tel.: 02324/79959

Heimat- und Geschichtsverein Sprockhövel e.V.  
Hauptstr. 85, 45549 Sprockhövel

An die Mitglieder  
des Heimat- und Geschichtsvereins  
Sprockhövel e.V.

## EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Vereinsmitglieder,  
zu unserer Jahreshauptversammlung 2021 lade ich Sie herzlich ein.

Sie findet statt am:

**Mittwoch, den 10. März 2021, um 18.30 Uhr**

im Forum der Grundschule Börgersbruch, Dresdener Straße 43 in Niedersprockhövel.

### Tagesordnung:

- |  |                                    |
|--|------------------------------------|
| 1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung | 6.2 Zweiter Vorsitzender           |
| 2. Bericht des Vorsitzenden            | 6.3 Erster Kassierer               |
| 3. Kassenbericht                       | 6.4 Zweiter Kassierer              |
| 4. Bericht der Kassenprüfer            | 6.5 Erster Schriftführer           |
| 5. Entlastung des Vorstandes           | 6.6 Zweiter Schriftführer          |
| 6. Neuwahlen des Vorstandes            | 7. Verschiedenes und Ausblick 2021 |
| 6.1 Erster Vorsitzender                |                                    |

Im Anschluss ein Vortrag von Herrn Dr. Dirk Ziesing:

### „Sprockhövel und die Schlacht bei Waterloo“

Herr Dr. Ziesing schlägt zunächst einen Bogen vom Aufstieg Napoleons bis zu den Befreiungskriegen in den Jahren 1813 bis 1815. Die damalige Rolle des 1. Westfälischen Landwehr-Regiments aus der ehemaligen Grafschaft Mark führt schließlich zu einem Schatz in unserer Heimatstube: Die Ehrentafel für die Veteranen, die jedem Besucher sofort ins Auge springt. Es werden einige sehr spannende Dinge über persönliche Schicksale der auf dieser Tafel genannten Personen und deren Familien vorgetragen. Lassen Sie sich überraschen.

Mit freundlichen Grüßen  
**Dr. Klaus Walterscheid**



10. März, 18:30 Uhr **Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen**  
im Forum der Grundschule Börgersbruch  
Mit Vortrag von Dr. Dirk Ziesing: Sprockhövel und die Schlacht von Waterloo
25. März - 30. April **Ausstellung Bergbauzulieferer**  
Bedeutung und Geschichte der Bergbauzulieferer Industrie der Stadt Sprockhövel.  
Ausstellung zum 50.ten Geburtstag der Stadt.  
Ort: Veranstaltungssaal der Sparkasse Sprockhövel
24. April, 10 Uhr **Sprockhövel putz(t) munter**  
Treffpunkt: Wendehammer Fritz-Lehmhaus-Weg. Nach der Arbeit ein deftiges Mittagessen im Feuerwehrhaus Haßlinghausen (Mitfahrgelegenheit)
- März/April **Besichtigung Bauernhof**  
Wissenwertes über moderne Tierhaltung
- Juni **An Stelle eines Sommerfestes machen wir im Juni mehrere Grillnachmittage mit Voranmeldung; Ankündigungen dazu bekommen alle Mitglieder rechtzeitig**
22. August, 11 Uhr **Konzert des Musikzuges der freiwilligen Feuerwehr Sprockhövel**  
Über den Dächern von Sprockhövel zum 50 + 1. Jubiläum der Stadt.  
Ort: Auf dem Bruch 11 in Sprockhövel, Betriebsgelände Ervin Germany GmbH und Ernst Koch GmbH & Co. KG
18. September, 8 Uhr **Tagesexkursion nach Limburg**  
Anmeldung: 02324/74028
- September/Oktober **Mehrtägige Studienreise nach Bremerhaven**  
Genauere Informationen bei der Jahreshauptversammlung
- 10.-12. September **Stadtfest Niedersprockhövel** mit offener Heimatstube  
Öffnungszeiten: Fr. von 16-19 Uhr, Sa. 12-19 Uhr, So. 12-18 Uhr
12. September **Tag des offenen Denkmals**  
Ort wird noch bekannt gegeben
26. November, 19 Uhr **33. Plattdeutscher Abend** im Forum der Grundschule Börgersbruch  
Motto: 50 Jahre Sprockhövel
- Dezember **Erstmalig: Weihnachtsmarkt auf dem Gelände der Heimatstube;**  
Ideengeber und Helfer sind sehr willkommen (Tel. 02324/74028)

Aufgrund der derzeitigen unsicheren Corona-Situation sind einige Termine erst vage und alle feststehende Termine unter Vorbehalt. Wir werden alle Mitglieder rechtzeitig über die genauen Termine und möglichen Corona-Regelungen informieren. Aktuelle Informationen finden Sie immer unter [hgv-sprockhoevel.de](http://hgv-sprockhoevel.de). Wir behalten uns Änderungen im Programm vor.

## Sprockhövel und die Schlacht bei Waterloo

Aufgrund der am 18.03.2020 abgesagten Jahreshauptversammlung mit dem anschließenden Vortrag von Dr. Dirk Ziesing bieten wir Ihnen an dieser Stelle einen kleinen Ausschnitt an. Dr. Dirk Ziesing aus Bochum, Autor eines Buches über das 1. Westfälische Landwehr-Regiment, hat die spannenden Lebenswege dieser Veteranen recherchiert.

Nach der Katastrophe des Napoleonischen Russlandfeldzugs und der anschließenden Völkerschlacht bei Leipzig nahm Preußen im Herbst 1813 wieder Besitz von dem Gebiet zwischen Rhein und Weser. Im November wurde die Aufstellung westfälischer Landwehr-Regimenter beschlossen. Das erste rekrutierte sich im Gebiet der ehemaligen Grafschaft Mark. Es umfasste zunächst vier Bataillone mit den Standorten Dortmund, Hagen (hierzu gehörte Sprockhövel), Hamm und Essen. Bis zur Abdankung Napoleons im April 1814 und dem ersten Pariser Frieden am 30. Mai 1814 blieben die Westfalen aber von größeren



Kampfeinsätzen verschont.

Am 1. März 1815 verließ Napoleon sein Exil auf der Mittelmeerinsel Elba. Kurz darauf erfolgte auch in Westfalen die erneute Mobilmachung. Nachdem man belgisches Gebiet erreicht hatte, wurde per Losentscheid das Essener Bataillon als Basis für ein neues Regiment herausgelöst. Die verbliebenen Bataillone kamen auf eine Stärke von 2.687 Mann.

In der Hoffnung auf Unterstützung durch britische Truppen stellte sich die Armee unter Feldmarschall Blücher am 16. Juni 1815 bei Ligny zum Kampf. Da jedoch die Verstärkung durch Wellingtons Truppen ausblieb, mussten sich die Preußen unter hohen Verlusten zurückziehen. Auch das erste westfälische Landwehr-Regiment hatte massive Ausfälle zu verzeichnen.

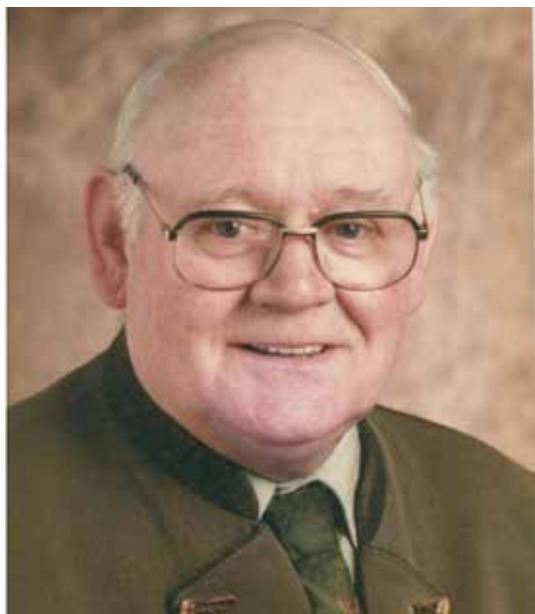
Am späten Nachmittag des 18. Juni 1815 griffen die Preußen in die Entscheidungsschlacht bei Waterloo ein. Wellingtons legendärer Ausspruch „Ich wollte es wäre Nacht, oder die Preußen kämen“ spiegelt die prekäre Lage wider, in der sich seine Truppen befanden. Massiv unterstützt durch die Preußen gelang es schließlich, die Franzosen zu schlagen.

Durch diese Schlacht hatte der Krieg aber noch kein Ende gefunden, und das französische Heer sammelte sich in Paris, um die Hauptstadt zu verteidigen. Das erste preußische Armeekorps, darunter auch die Westfalen, musste am frühen Morgen des 3. Juli 1815 den letzten Ausfallversuch blutig abwehren. Erst danach kapitulierten die Franzosen endgültig.

Wie vom preußischen König bereits 1813 verordnet, wurden in den Heimatkirchen Gedenktafeln für die Gefallenen angebracht. Eine solche Tafel gab es allerdings in Sprockhövel nicht, da dort keine Opfer zu verzeichnen waren. In privater Initiative wurde jedoch 1870 eine Gedenktafel für die überlebenden Veteranen geschaffen. Darauf sind 25 Namen mit zugehörigen Sterbedaten vorhanden, von denen 10 für Teilnehmer der Befreiungskriege stehen. Nicht alle kamen aus Sprockhövel, einige wanderten erst später zu.

*Text: Dr. Dirk Ziesing*

Frau Maalken Birkenstock stond tebuten am Tor  
Un ha in dä Hand ne Schürtel met Hauhnerfoor.  
Da hiet sä schnell dän Küken gegafft.  
Dä sä sick vör kortem ha angeschafft.  
Ganz tefrien stond do dä Frau  
Un soh ihrem jungen Hahnervolk tau.  
Metdäm kam ihr Nober op ihr tauegegangen  
Un es met ihr an te küren gefangen:  
„Eck wuoll mie diene Küken es beseihn.  
Ach jo, dä sind öwer ok fein.“  
Doch plötzlich hiet dä Mann ganz laut gelacht  
Un fininig dann gesagt:  
„Ja, sühst du dat nich, Maalken, Menschenskind,  
Da dat een Heihnken un säß Hähnkes sind?  
Eck meine, wann sich dä Saake rendeeren sall,  
Dann wör et doch richtiger im ümgekährten Fall:  
Denn so Hähnkes, dat mauß du doch söwwers seggen,  
Dä daut die könne Eier leggen.“  
Maalken hiet dodrop tor Antwort gegafft:  
„Da hä eck mie extra so angeschafft!  
Öf dat richtig orer verkährt es, dat stört mie nich,  
dono frog `eck nen Dreck,  
Jedenfalls hiet dat Heihnken nich so ´ne „Trostlose Jugend“ as eck“



## Projekttag am 18.03.2020 mit der Klasse 6c

### Die Vergangenheit begreifen

Wenn wir etwas begreifen, dann verstehen wir etwas. Begreifen heißt anfassen, ergreifen, mit den Händen verstehen. Begriffe begreifen z. B. das Waffeleisen - wieso Eisen?

Im Sommer 2019 hatten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6c der Wilhelm-Kraft-Gesamtschule einen Banner für die Heimatstube gestaltet.



Jetzt suchten wir neue Ideen, um diesen Kindern die Heimatstube und damit die Vergangenheit näher zu bringen, begreifbar zu machen. Die Frage, ob die Heimatstube nur ein Anguck- oder aber auch ein Anfassmuseum sein kann, wurde spontan bejaht. Ein Blick in die Runde, ein Blick durch die Heimatstube, und schnell waren Mitstreiter und Exponate gefunden, um diese Idee in Greifbares umzusetzen. Viele Dinge haben ja einen Griff, wo die Hände angreifen können, wo etwas bewegt wird.

Ein Handbohrer, ein Waffeleisen, ein Handquirl für Schlagsahne, eine „Flotte Lotte“, ein alter Plattenspieler usw. Was lässt sich noch ausprobieren, was funktioniert noch genauso wie früher, was macht Spaß, um die Welt von gestern zu begreifen? Kann man noch Kaffeebohnen mit der Hand mahlen? Lässt sich der Schleifstein noch drehen? Kann man die kleinen, präzisen Waagen noch benutzen? Wir haben einiges ausprobiert und für gut befunden, anderes wieder verworfen.

Letztlich blieben ca. 10 Geräte vergangener Zeit übrig, die den Kindern von heute die Welt von gestern noch einmal lebendig werden ließ.



*Handbohrer*



*Kochen auf altem Ofen und Röstung von Gerste*



*„Flotte Lotte“ und Dezimalwaage*



Handquirl

Eine gelungene Aktion in einer lebendigen Heimatstube - das haben wir begriffen.



Dezimalwaage



Brot Schneidemaschine und Dezimalwaage (mittig), alter Plattenspieler (links)

Text: Franz Schaden

Fotos: Christina Herrmann

## Eindrücke von der Renovierung der Remise

Es wurde sehr viel von einigen Aktiven des HGV geleistet. Doch auch der Spaß bei der Arbeit in Gesellschaft durfte nicht fehlen.



Josef Katzer, Kurt Minter, Erich Vent, Hans Klewer (verstorben), Gerhard Koch, Erich Bühren



Erich Bühren, Werner Hammerschmidt, Erich Vent und Gerhard Koch

Einige Exponate wurden sogar in fleißiger Heimarbeit von einigen Mitgliedern restauriert.



Neue Beschilderung und aufgearbeitete Kummets, Walzen, Pflüge, ...



Peter Koch und Erich Bühren



Gerhard Koch und Erich Bühren

Wir sind stolz auf den Zusammenhalt der Mitglieder und bedanken uns für die stetige Arbeit, denn das Ergebnis kann sich nun sehen lassen!

Leider können wir aus Platzgründen nicht alle Bilder und Helfer und Helferinnen zeigen. Doch wir hoffen auf viele Interessierte, die sich das Ergebnis vor Ort anschauen möchten, um unsere Arbeit zu belohnen. 😊

Text: Iris Živčević

Fotos: Christina Herrmann

Im Vor-Corona Jahr 2019 hat sich der Heimat- und Geschichtsverein Sprockhövel (HGV) bemüht, seine bewährten Aktivitäten zu stärken und sich auch die Zeit zu nehmen, Neues anzupacken und auszuprobieren.

Das Sommerfest, die Tage der offenen Tür während des Stadtfestes, der „Plattdeutsche Abend“ mit Grünkohlessen, die Tagesfahrten und die Studienreisen sind nach wie vor wichtige Säulen unserer Vereinsarbeit.

Daneben aber ist das Bedürfnis gewachsen, neue Initiativen ins Vereinsleben einzubringen. So konnten die neuen Arbeitskreise „Kirchen in Sprockhövel“, „Landwirtschaft gestern und heute“, sowie „Ruhrsandstein und heimische Steinbruchbetriebe“ erste Ergebnisse vorstellen (siehe letztes Vereinsmagazin).

Ebenso wurden neue Themen angeregt, wie „Licht- und Umweltverschmutzung“, „Artensterben und Biodiversität“.

Aus den Vorstellungen und Wünschen von Neumitgliedern kristallisiert sich vor allem

ein Vorschlag heraus: Termine am späten Nachmittag bzw. am Abend anzubieten, damit Berufstätige und andere Personenkreise leichter an der Vereinsarbeit teilnehmen können.

Wer dies nur später am Tag kann (ca. ab 18:00 Uhr), auf den freuen wir uns an unseren Abendterminen. Wir treffen uns im Anbau oder im Garten der Heimatstube.

### Interessiert?

Dann melden Sie sich bitte kurz unter: [info@hgv-sprockhoevel.de](mailto:info@hgv-sprockhoevel.de) oder unter 02324/79959 (Dr. Klaus Walterscheid)

### Wir waren überrascht!

Das Angebot, speziell Führungen durch die Heimatstube für unsere Mitglieder durchzuführen, wurde stark nachgefragt. Deshalb haben wir zusätzliche Führungen absolviert. Für die Zukunft planen wir, diese Führungen häufiger anzubieten. Bitte achten Sie auf entsprechende Terminankündigungen.

### Aus der Vereinsstatistik: Mitgliederwerbung

| Jahr              | 2016       | 2017       | 2018       | 2019       |
|-------------------|------------|------------|------------|------------|
| Anmeldungen       | 21         | 15         | 36         | 20         |
| Abmeldungen       | 32         | 30         | 19         | 26         |
| <b>Gesamtzahl</b> | <b>727</b> | <b>712</b> | <b>729</b> | <b>723</b> |

Dr. Klaus Walterscheid

## Auf den Weltmärkten zuhause: Die Sprockhöveler Bergbauzulieferer

Vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die 1990er Jahre waren die Sprockhöveler Bergbauzulieferer in allen wichtigen Bergwerksregionen der Welt mit ihren Produkten präsent. Dabei konzentrierte sich diese spezielle Art des Maschinenbaus vorwiegend im Ortsteil Niedersprockhövel.

Wie aber war ein derartiger Erfolg in einem räumlich kleinen Teil der Stadt möglich, der zu Beginn des Aufstiegs der Bergbauzulieferer nur etwas mehr als 3600 Einwohner hatte? Interpretiert man die lokale Zusammenballung dieser Industrie im regionalökonomischen Sinn als Cluster, so lassen sich vor allem vier Einflußfaktoren nennen.

Der erste Erfolgsfaktor findet sich in günstigen historischen Umständen: in der langen Erfahrung mit einer Kleineisenindustrie, die unternehmerische Kompetenzen und technisches Können in der Region verankerte. Bereits im Mittelalter lieferten Rennöfen Eisen, das in kleinen Waldschmieden vorwiegend für den Eigenbedarf verarbeitet wurde. Zur Zeit der Protoindustrialisierung brachten wassergetriebene Hammerwerke und Schleifkotten ihre Waren auf einen überregionalen Markt; und mit der „Sprockhövelschen Metall- und Eisenfabrik“, einem zunftähnlichen Zusammenschluß von Schmieden, wurde trotz Konkurrenz gemeinsame Arbeits- und Absatzstrukturen entwickelt. Es ist bezeichnend, daß sich unter den Schmieden Namen befinden (Hausherr, Krüner, von Scheven), die im 20sten Jahrhundert im Sprockhöveler Wirtschaftsleben eine wichtige Rolle spielten.

Der zweite wichtige Einflußfaktor war die direkte räumliche Nähe zu den Absatzmärkten. Vor allem die örtliche Zeche „Alte Haase“ bot einigen Bergbauzulieferern (Düsterloh, Hausherr, Gräfer) einschlägige Arbeitserfahrungen. Diese besonderen Kenntnisse ermöglichten die Entwicklung kundengerechter Produkte. Es entstand das, was auch als Fähigkeit zur

„flexiblen Spezialisierung“ bezeichnet wird.

Den dritten Einflußfaktor bildet die Gründung eines Pionierunternehmens, das den sich selbst verstärkenden Prozeß zur Bildung des Bergbauzuliefererclusters in Gang setzte. 1906 gründete Gustav Düsterloh die „Fabrik für Bergwerksbedarfsartikel GmbH Sprockhövel“. Als Betriebsleiter holte er sich den Maschinensteiger der Zeche „Alte Haase“ Gustav Hausherr. Aus dem Gespann Düsterloh/Hausherr gingen als Folgeeffekte (spin-offs) die meisten der übrigen Bergbauzulieferer hervor: die „Märkische Bohrmachinenfabrik Gebr. Hausherr GmbH“, die durch Trennung der Brüder aufgespalten wurde in die „Maschinenfabrik Rudolf Hausherr und Söhne“ und in „Hausherr, Hinselmann und Co. (Hauhinco)“.

Der vierte Einflußfaktor, der der Clusterbildung Schwung verlieh, war der entstehende spezialisierte Arbeitsmarkt. Das gemeinsam geteilte Wissen ermöglichte die Gründung weiterer Bergbauzulieferer. Vor allem ehemalige Mitarbeiter der frühen Firmen sind hier zu finden: „Nüsse und Gräfer KG, später TURMAG“, „Maschinenfabrik Paul Pleiger“ und die „Armaturenfabrik Emil Pleiger KG“. Darüber hinaus sind auch zu nennen: die „Rudolf von Scheven GmbH“ und die „Böhmer GmbH“.

Mit dem Schrumpfen des Bergbaus in Deutschland ging spätestens in den 1990er Jahren die erfolgreiche Zeit des Clusters Bergbauzulieferer in Niedersprockhövel zu Ende.

*Text: Dr. Klaus Walterscheid*

*Fotos: HGV*



*Gustav Düsterloh (Mitte) mit seiner Belegschaft 1912*



*Grubenlüfter der Firma TURMAG*

## Niedersprockhövel

ca. 1930



2020



Die untere Hauptstr. in den 20/30er Jahren und heute, welcher ein Kontrast.

In dem linken Haus befand sich die Gaststätte Wevelsiep. Nach dem Umbau hatte sich hier bis vor einigen Jahren der Lebensmittelmarkt Hill etabliert. In der darüber liegenden Etage fanden von Oktober 1949 bis zum Bau der Kirche in der Hölterstraße 20 Jahre lang die Gottesdienste der Neuapostolen statt.

## Haßlinghausen

1911



2020



Das Haus hatte seinen Namen nach dem Besitzer Johann Casper Beermann der den „Kotten“ 1719 erwarb. Die Gaststätte wurde erstmalig Anfang des 19. Jahrhunderts erwähnt. Wegen der günstigen Lage an der Straßengabelung nach Gevelsberg wurde hier auch Wegegeld kassiert, zu sehen an dem Schlagbaum im Vordergrund.

Quelle: Hockamp/Pöppe „Sprockhövel wie es früher war“

## Haßlinghausen

1928



2020



Gondelteich „In der Lempe“ 1928. Heute nicht mehr wieder zu erkennen.

Bis in die 60er Jahre waren Gondelteich und Gastronomie ein beliebtes Ausflugsziel. So haben sich die Zeiten geändert.

## Niedersprockhövel

1940



*Gaststätte Waskönig*

2020



*Hattinger Straße Ärztezentrum*

Nach dem Tod des Gastwirts Alfred Waskönig anfang der 50er Jahre wurde die Gaststätte geschlossen. Das Haus ging in den Besitz von Elektro Liebau über.

Das hier eingerichtete Elektrogeschäft bestand bis zum Abriss des Hauses und wurde durch eine Tankstelle ersetzt. Nach Schließung der Tankstelle lag das Grundstück lange brach. Heute befindet sich hier das Ärztezentrum.

*Text: Edgar Tönges  
Bilder: HGv*

## Warum ich im Heimat- und Geschichtsverein bin und was er mir bedeutet

### Iris Živčević

Mitglied im HGV seit 2019

Schon vor unserem Einzug in die Wohnung über dem HGV informierte ich mich, was der HGV macht und welche interessanten Themen und Aktionen er bietet - meine Neugier war geweckt!

Kurze Zeit später wagte ich mich endlich als frisch gebackenes Mitglied in die Heimatstube unter die mit Wissen und Erfahrungswerten vollgestopften langjährigen Mitglieder. Mein Mut hatte sich gelohnt, denn sogleich nahmen mich zwei Urgesteine des HGV unter ihre Fittiche. Einmal im Monat freute ich mich auf die „Aktivensitzung“, und dann kam der Virus. Alle neugewonnenen Kontakte, alle Aktivitäten, Studienfahrten ... wurden auf Eis gelegt. Doch der HGV ließ und lässt sich nicht unterkriegen und begann mit Projekten, für die vorher wenig Zeit war.

Wer Lust hat, interessante Menschen kennen zu lernen, die Heimatgeschichte und die Geschichten von unterschiedlichen Menschen spannend findet, wie von meinem stets gutgelaunten Seitennachbarn, der soll doch einfach vorbeikommen.

Wir beißen nicht! 😊



Da Christina Herrman das Gespräch schon vor dem plötzlichen Tod von Hans Klewer führte, entschloss sich die Redaktion es zum Andenken an Hans Klewer in der Zeitung zu belassen.

### Hans Klewer

Mitglied im HGV seit 1989

In Sprockhövel am Pleßbach geboren wurde bei uns zu Hause viel plattdeutsch gesprochen. Über einen guten Bekannten, Otto Vorberg, besuchte ich schon einige Jahre vor meinem Eintritt in den Verein jedes Jahr mit viel Freude den Plattdeutschen Abend, der vom HGV angeboten wurde. Aber erst nach Abschaffung unserer Milchkühe fand ich die Zeit, die Heimatstube unter der Woche zu besuchen, und ab da war ich regelmäßiger Besucher. Ich habe angeregt den damals stark auf den Bergbau fokussierten Verein in eine weitere wesentliche Richtung zu entwickeln: Unsere heimische Landwirtschaft.

Ich würde mir wünschen, dass der Verein sich auch mit aktuellen Themen wie den Problemen der modernen Landwirtschaft, dem Bienen- und Artensterben, der Licht- und Umweltverschmutzung auseinandersetzt und darüber informiert und diskutiert, was das für unsere Region für die Zukunft bedeutet.

Das interessiert viele Menschen und würde den Verein auch für die jüngeren Sprockhöveler attraktiv machen.

Liebe Vereinsmitglieder,

Sie erhalten die neueste Ausgabe 2020/2 unseres Magazins. Diese Ausgabe unterscheidet sich von der letzten Ausgabe, da durch die Corona-Krise alle Aktivitäten ruhen mussten. Durch das Rundschreiben vom 11.08.2020 haben Sie aber erfahren, dass intern viel gearbeitet wurde. Die Remise war erst der Anfang.

Mit dieser Ausgabe verabschiede ich mich aus Altersgründen aus der Redaktion. Die Arbeit für den HGV hat mir immer sehr viel Spaß gemacht, auch wenn es 2019 nicht ungetrübt lief. Die positive Resonanz, die wir erfahren haben, war immer Ansporn für die weitere Arbeit, wobei bei allen Tätigkeiten für den HGV das Magazin mein Lieblingskind war.

Das erste Magazin mit einer kleinen Auflage von 120 Stück habe ich mit dem inzwischen verstorbenen Hans-Dieter Meisehen gestaltet. Die weiteren Ausgaben wurden unter Mithilfe einiger Vereinsmitglieder redaktionell bearbeitet. Die letzte Ausgabe in 2019, die redaktionell in hervorragender Zusammenarbeit mit Horst Rolf bearbeitete wurde, hatte bereits eine Auflage von 1500 Exemplaren und ist allgemein als gelungen bezeichnet worden.

Dem HGV und seinen Mitgliedern wünsche ich eine erfolgreiche Zukunft.

Ich freue mich auf die nächsten Treffen in der Heimatstube.

Glückauf  
Edgar Tönges



So fing 2011 alles an.



HEIMAT-&  
GESCHICHTS-  
VEREIN  
SPROCKHÖVEL e.V.

## Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Der Heimat- und Geschichtsverein bietet ein vielfältiges Angebot für Jung und Alt in ebenso facettenreicher Gesellschaft, wie Führungen durch die Heimatstube, gesellige und gemütliche Treffen in der Heimatstube, interessanten Reisen in Deutschland und Europa, Tagestouren, Wanderungen, etc.

### Werden Sie kreativ in einer der Projektgruppen!

(Anregungen finden Sie auf [www.hgv-sprockhoevel.de](http://www.hgv-sprockhoevel.de))

Helfen Sie mit bei der Organisation von Festen, **schreiben** Sie Texte zur Heimatgeschichte des Sprockhöveler Raums, **recherchieren** Sie im Stadtarchiv zu einem spannenden Thema oder **übernehmen** als Pate/Patin ein Objekt in der Heimatstube oder **bringen** Sie sich mit einer neuen Idee ein.

### Helfende Hände und aufgeweckte Geister sind immer herzlich willkommen!

Die geänderten Öffnungszeiten der Heimatstube entnehmen Sie bitte der Homepage des HGV.

#### Kontakt:

[info@hgv-sprockhoevel.de](mailto:info@hgv-sprockhoevel.de)

Sie dürfen uns auch gerne Ihr Feedback zur aktuellen Ausgabe der Zeitung schreiben, denn nur mit Ihrer Hilfe können wir noch besser werden. Was hat Ihnen besonders gefallen? Was haben Sie vermisst? usw.

### Schreiben Sie uns Ihre Meinung!

Diese senden Sie bitte an: [iris.feedback@mail.de](mailto:iris.feedback@mail.de)

Bis bald! Wir freuen uns auf Sie!

Ihr HGV

#### Impressum

##### Herausgeber:

Heimat- und Geschichtsverein Sprockhövel e.V.  
Hauptstr. 85, 45549 Sprockhövel

##### Redaktion:

Edgar Tönges, Iris Živčević

##### Layout, Satz und Druck:

MediaTeam Heuser  
© 2020 MTH.de